

Levitenröcke von weißem Sammt mit langen Fransen, auch schaffte er noch einen anderen Ornat an, schwarz mit Gold durchwirkt, ferner ein Altartuch von kostbarem weißem Stoffe, mit rother Seide gesütert, und ein anderes, auf welchem ein Löwe und ein Adler gestickt sind, drei Tischtücher für den Altar mit breiter Verbrämung, einen sammtenen Streifen, welcher am Charfreitage unter die heiligen Reliquien gelegt wird, und ein viertes längliches Tuch, das gleichfalls den Reliquien unterbreitet wird. Ferner schenkte er ein großes Meßbuch mit allen Episteln und Evangelien sowohl für die Wochen- wie für die Festtage, mit beige-fügten Noten für den Gesang, mit den Gradualien und Sequenzen,¹⁾ ferner ein großes Nocturnale²⁾ mit den Vorschriften und mit Noten für das ganze Antiphonarium, endlich noch ein groß geschriebenes Brevier nach der Prager Regel, wie sie nach altem Herkommen in der dortigen Kirche beobachtet wird. Von einem solchen Bischof, der nicht nur für sich, sondern auch für seine Kirche ausreichend gesorgt hat,³⁾ konnte man sagen, daß er an beiden Füßen beschuht war. Er hütete sich nämlich davor, daß man auf ihn den Ausspruch anwenden könnte, welcher lautet: „Wer immer, nachdem er das bischöfliche Amt erlangt hat, dasselbe auf weltliche Weise genießt, der vergift leicht seine frommen Vorsätze.“

Weil sich Viele angelegentlich damit beschäftigen, die Abstammung und die Geschlechtsreihe der Herzöge und Könige des böhmischen Reiches zu erforschen, wie sie sich von Prziemysl, dem ersten Herzog, bis auf die jetzige Zeit fortpflanzten, wie viele ihrer waren und wie sie auf einander gefolgt sind, auch wann die Würde der königlichen Majestät ihren Anfang genommen, so will ich dies mit Vermeidung aller Weitläufigkeit, welche den

1) Kirchliche Lieder, welche zwischen die Absingung der Episteln und Evangelien eingelegt werden. — 2) Gleichbedeutend mit Matutinale, s. S. 158, A. 1. — 3) Das Wortspiel provisor und providisse läßt sich im Deutschen nicht wiedergeben. —